

Startschuss für das Stadtteilprojekt Heidingsfeld

Die Veranstaltung zum Auftakt des Stadtteilprojekts Heidingsfeld war gut besucht und ein verheißungsvoller Start. Zahlreiche Bürger und Vereinsvertreter trafen sich am 10. April 2018 in den Räumen von St. Laurentius zu einem Austausch über das Zusammenleben in ihrem Stadtteil. Das Projekt wurde von der Diakonie Würzburg entwickelt und startete zum Jahresbeginn. Finanziert wird es durch die Deutsche Fernsehlotterie und Eigenmittel der Diakonie. Der stellvertretende Geschäftsführer Andreas Schrappe beschrieb in seiner Rede, dass ein Stadtteil seine Entwicklung immer im Auge behalten müsse. „Wer nicht aktiv gestaltet, fällt zurück“. In ihrem Grußwort ordnete die Würzburger Sozialreferentin Dr. Hülya Düber das Stadtteilprojekt Heidingsfeld in das Konzept zur allgemeinen Stadtentwicklung und zur Bewältigung der aktuellen kommunalen Aufgaben ein. ...

Einigkeit bestand darin, dass Heidingsfeld mit einem bunt gefächerten Gemeinschaftsleben aufwartet. Sport-, Kultur- und Sozialraumangebote sind zahlreich vorhanden und werden von vielen Bürgern genutzt. Die Einbeziehung weiterer Menschen blieb aber dennoch eine offene Frage, der sich die Diakonie in Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg nun in besonderer Weise stellen will. Im Vorfeld der Veranstaltung hatte es schon umfangreiche Kontakte zu den Vereinen, Pfarreien, Parteien und Bürgern des Stadtteils gegeben, in erster Linie wurde gut zugehört. Hierbei hatte sich ein hohes Interesse der Bürger an ersten Ideen der Initiative gezeigt.

Seitens der Diakonie freuen sich die Sozialpädagoginnen Petra Neckermann und Andrea Dehler auf die neue Aufgabe, an der Entwicklung des Stadtteils mitzuwirken. Beide sind seit Jahren in Heidingsfeld verwurzelt und gut vernetzt. Sie wollen vor Ort eine Ergänzung für die vielfältigen Angebote im Stadtteil sein und aktiv Anteil daran haben, bestehende Angebote zu erhalten, bekanntzumachen, vielleicht auch neu zu beleben. Ihnen geht es darum, „die Lücken zu finden, wo jemandem etwas fehlt“, und Menschen zu erreichen, die noch nicht wissen, wo sie Hilfe und Angebote finden können.

Derzeit sind sie auf der Suche nach geeigneten Räumen im „Städtle“, in denen eine Anlaufstelle für Ideen und Gestaltung eingerichtet werden soll. Dort soll zudem eine Sprechstunde mit Sozialberatung angeboten werden. Auch ohne Räumlichkeiten sind beide schon ansprechbar und offen für Anregungen aller Art (s.o.) .

Die nächste Runde des Stadtteilprojektes wird rechtzeitig angekündigt, nach Möglichkeit soll sie bereits in eigenen Runden stattfinden.



Petra Neckermann und Andrea Dehler (v. links) von der Diakonie Würzburg wurden bei der Auftaktveranstaltung des Stadtteilprojektes mit Blumen und guten Wünschen bedacht